

Höhere Bildungslandschaft

Banking & Finance:

Information

Basel, 6. Dezember 2004 / 22. Dezember 2004

Informations- und Grundlagenpapier vom 23.7.2004

- Ausgangslage
- Bankenrelevante Bildungslandschaft im Umbruch
- Herausforderungen
- Eckpfeiler für die angestrebte Weiterbildung Banking & Finance

vgl. Internet unter:

www.swissbanking.org/home/entwicklungen.htm

Entwicklung seit Juli 2004

Im Sommer 2004 genehmigte die Bildungskommission die Eckpfeiler für die anzustrebende Weiterbildung im nicht-universitären Bereich Banking & Finance. Gleichzeitig wurde die von ihr eingesetzte Arbeitsgruppe beauftragt, im Rahmen eines Projektes die notwendigen Entscheidungsgrundlagen vorzubereiten. Das Projekt konnte im Juli 2004 mit finanzieller Unterstützung durch die Stiftung des Verbands Zürcherischer Kreditinstitute gestartet werden.

Die Bildungskommission hat hierüber am 10. November 2004 eingehend beraten und gestützt darauf Anträge zu Handen des Verwaltungsrates ausgearbeitet.

Strategie im nicht-universitären Weiterbildungsbereich Banking & Finance

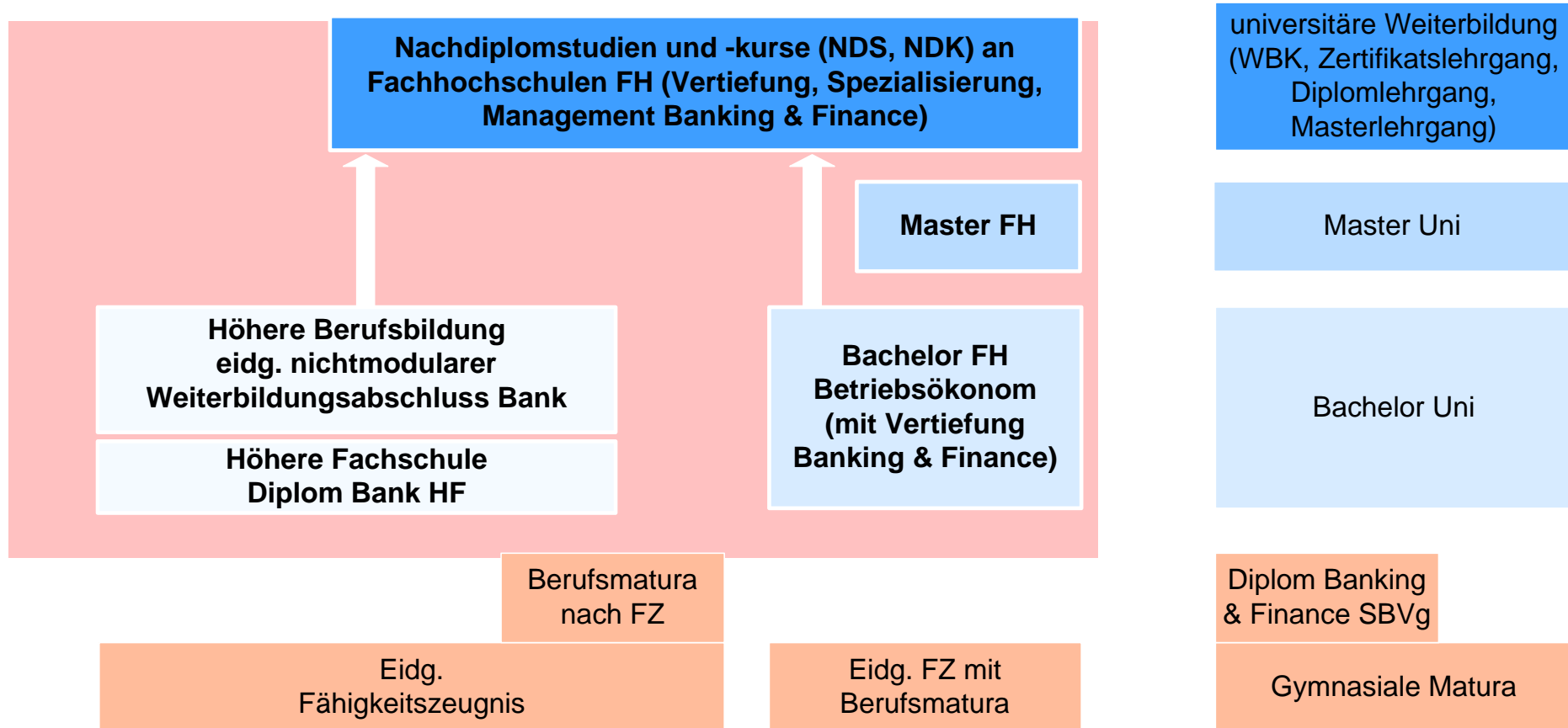
Gestützt auf die Anträge der Bildungskommission entschied der Verwaltungsrat der Schweizerischen Bankiervereinigung am 6. Dezember 2004, eine Strategie mit folgenden Eckpfeilern im nicht-universitären Weiterbildungsbereich zu verfolgen:

- Schaffung eines **Weiterbildungsabschlusses Bank** im Rahmen der höheren Berufsbildung als berufsbegleitende Ausbildung, die mit einem „**Diplom Bank HF**“ (**Höhere Fachschule in Banking & Finance HFBF**) abgeschlossen wird und die es ermöglicht, neben der reinen Wissensvermittlung auch soziale Kompetenzen zu schulen.

Strategie im nicht-universitären Weiterbildungsbereich Banking & Finance

- Fachhochschulabschluss, der ebenfalls berufsbegleitend erworben wird und einen Vertiefungsanteil von rund 20 bis 30% in Banking & Finance enthält. Abgeschlossen wird diese Ausbildung mit einem **Bachelor Betriebsökonomie (mit Vertiefung Banking & Finance)**.
- Den Absolventen beider Abschlüsse soll der **Zugang zu Nachdiplomstudien an Fachhochschulen (FH) für die Spezialisierung** ermöglicht werden. Der Bachelor FH berechtigt zudem zur Aufnahme in ein Master-Studium FH.

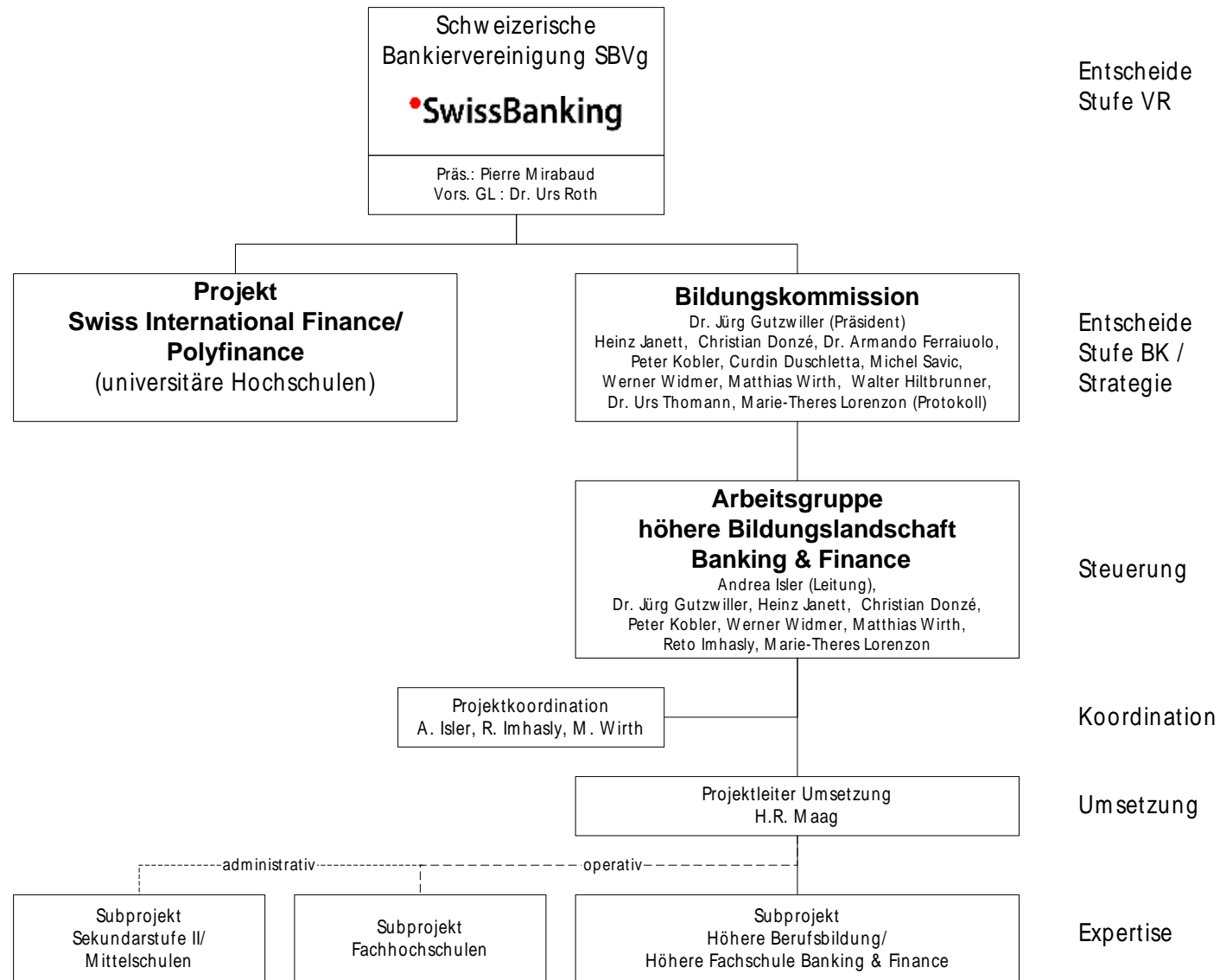
Strategie im nicht-universitären Weiterbildungsbereich Banking & Finance



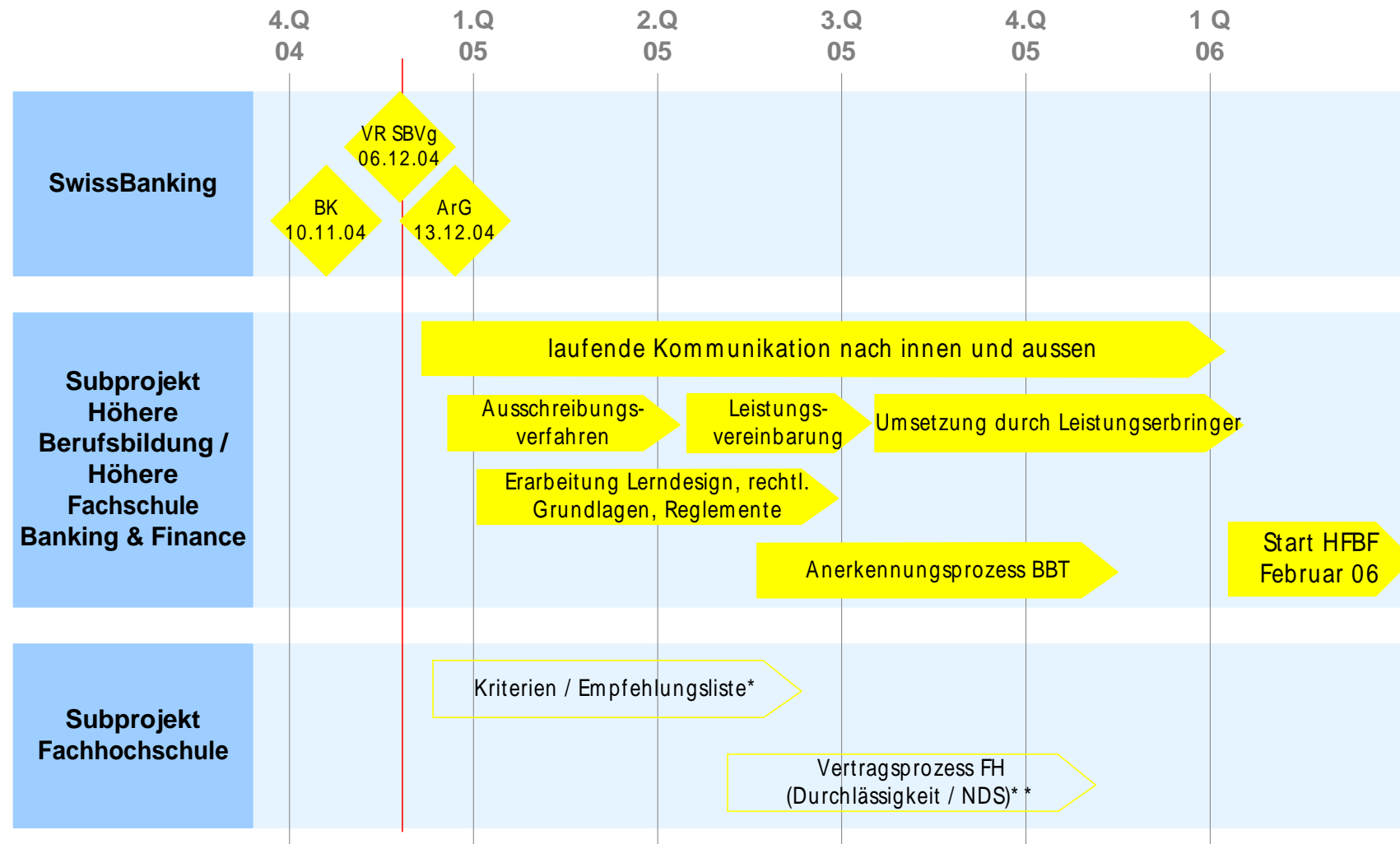
Konsequenzen

- Die Höhere Fachschule Banking & Finance tritt an die Stelle der bank- und finanzspezifischen Weiterbildungsabschlüsse im Rahmen des Systems der Berufs- und höheren Fachprüfungen in Bank, Versicherung und Finanzplanung (BVF).
- Es gilt nun mit allen Beteiligten einen sorgfältigen, aber möglichst raschen Übergang sicherzustellen. Dabei sind die Interessen der Absolventen im bestehenden BVF-System zu wahren. Im Vordergrund stehen dabei ein ordnungsgemäßer Abschluss der begonnenen Ausbildungen und die Möglichkeit der Anrechenbarkeit von Teilabschlüssen BVF bei der künftigen HFBF.

Projektphase Umsetzung



Weiteres Vorgehen / Zeitplan Gesamtprojekt



* ist noch zu diskutieren

** abhängig von gesetzlichen Rahmenbedingungen

Weiteres Vorgehen / Zeitplan HFBF

Start Ausschreibungsverfahren HFBF

Anfang Januar 2005

Einladung (direkt und via Internet)
zu Veranstaltung INFO/Vorbriefing
Ausschreibungsverfahren HFBF

Veranstaltung INFO/Vorbriefing Ausschreibungsverfahren HFBF

17. Januar 2005

09.15 – 12.00 Uhr

HB Zürich, Au Premier
Raum Les Trouvailles
Zürich

Information

Kontakt:

Matthias Wirth
Schweizerische Bankiervereinigung
Postfach 4182
4002 Basel
Tel. 061 295 93 93
matthias.wirth@sba.ch